

Diese verbesserte unparteiische tägliche Zeitung kostet monatlich 25 Pf. in Chemnitz frei ins Haus. Mit dem Extrablatt „Anzeiger“ kostet der tägliche „Anzeiger“ monatlich 35 Pf. (in Chemnitz frei ins Haus); außerhalb Chemnitz 45 Pf. monatlich 15 Pf. Bei der Post ist der Anzeiger nur mit dem Extrablatt „Anzeiger“ zu beziehen für 35 Pf. monatlich. (Nr. 5580 10. Nachtrag zur Postliste.) Leipzig-Adresse: General-Anzeiger, Hauptstraße Nr. 136.

Sächsischer Landes-Anzeiger

General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigenpreis: Gehaltene Copialzettel (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pf. — Bevorzugte Stelle (Gehaltene Zettel ca. 11 Silben fassend) 20 Pf. Bei wiederholter Aufnahme billiger. — Anzeigen können nur bis Vormittag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordert. Ausgabe: Wochentags Abends (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisausschlag zugleich Verbreitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 194. — 12. Jahrgang. — Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5. — Sonntag, 21. August 1892.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 20. August.

Deutsches Reich.

Der Kaiser als Gegner der zweijährigen Dienstzeit. „Kriegszeitung“ und „Völkische Zeitung“ glauben beschließen zu können, daß der Kaiser nach der großen Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde sich sehr bestimmt gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Reichsarmee ausgesprochen hat. Das letztere Blatt meint, da der Reichskanzler Graf Caprivi nachweislich zu den Freunden der zweijährigen Dienstzeit gehöre, so werde er wohl kaum noch lange im Amte bleiben, wenn er sich auch dem Reichstage gegenüber nicht zu dieser Concession verpflichtet habe. Das Blatt meint ferner, weitere Verschärfungen der Reichsarmee würden alle Parteien, mit Ausnahme der conservativen, nur dann bewilligen, wenn eben die zweijährige Dienstzeit eingeführt werde. Jedenfalls ist in der in der Kaiserarbeit begriffenen neuen Militärvorlage auf die Verkürzung der Dienstzeit Bezug genommen. Diese ganze Arbeit wäre also dann umsonst gewesen.

Der Kaiser wird während seines Aufenthaltes in den Reichsländern, entgegen früheren Absichten, doch nach Straßburg auf kurze Zeit zurückkehren; es wird dies auf der Rückreise von Weiz nach Straßburg und Stuttgart geschehen. Der Befehl zur Instandsetzung des Straßburger Kaiserpalastes ist seitens des Oberhofmarschallamtes bereits ergangen. — Wie aus Ruffel gemeldet wird, empfing General Wolmann ein äußerst hübsches, anerkennendes Handschreiben des Kaisers, worin die Hoffnung auf baldige Genesung, sowie spätere Diensternennung ausgedrückt wird.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat eine Einladung des Kaisers erhalten, an einem Theile der diesjährigen Kaiserparade, insbesondere der bairischen und württembergischen, theilzunehmen. Der Reichskanzler wird dieser Einladung entsprehen.

Die Ankunft des russischen Ministers des Auswärtigen, Herrn von Giers, in Berlin wird Ende kommenden Woche erwartet. — Anlässlich der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind, nach der „Völkischen Zeitung“, die Handelskammern zur Erhaltung von Eintracht aufgefordert.

Freiherr v. Hammerstein hat, wie vermeldet, die ihm von den Conservativen des Wahlkreises Herford-Halle angebotene Candidatur für die Erbhuldigung zum Reichstag an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Meißner-Negow unannehmlich angenommen.

Die Sonntagsschule. Hinsichtlich der neuen Bestimmungen über die Sonntagsschule dürfte, wie die „Köln. Ztg.“ meint, ein Antrag auf Abänderung seitens des Bundesrathes vorerst nicht zu erwarten sein; man wird erst eingehendere Erfahrungen abwarten. Voranschrittlich werden aber die vielfachen Klagen über die nachtheiligen Wirkungen von manchen dieser Gesetzesbestimmungen und die in zahlreichen Fällen zu Tage tretenden Ungerechtigkeiten, Härten, Widersprüche und Willkürlichkeiten in der praktischen Handhabung im Reichstag eingehend zur Geltung kommen.

Welche Summen in Stiftungen angelegt sind, erfährt man daraus, daß 1889 ohne die sehr bedeutenden geistlichen Präbendstiftungen 18,159 Stiftungen in Bayern mit einem rentirenden Vermögen von fast 430 Millionen Mark bestanden haben. Davon trafen 48,1 Prozent auf Wohlthätigkeit, 37,5 Prozent auf Kultuszwecke, 14,2 Prozent auf Unterricht und 0,2 Prozent auf gemeinnützige und sonstige Zwecke.

Ob's wahr ist? Gegenwärtig sind, wie einzelne Zeitungen behaupten, Erhebungen über den Umfang der Verbesseerung im Wange, welche einer Erhöhung der Besteuer zur Unterlage dienen sollen. Es handelt sich wohl nur um ein leeres Gerücht.

Geplagte Gewehre. Die „Köln. Ztg.“ theilt mit, es sei über eine Blüthenkrankheit, wonach beim Schießen die Laufrohre mehrere Gewehre geplagt sein sollten, eine amtliche Untersuchung eingeleitet. Das Blatt kann aber nach dem ihm zugegangenen Mittheilungen schon feststellen, daß ein außerordentlich häufiges Plagen von Gewehren in der letzten Zeit nicht bekannt geworden ist.

Frankreich.

Die Cholera, die in Folge der Hitze wieder zahlreichere Krankheitsfälle in Paris und Umgebung hervorruft, breitet sich jetzt auch im Norden aus. Ramentlich scheint die Grestadt Havre ein Epizentrum zu sein. — Der kleine Zwischenfall in Marocco, der dadurch herbeigeführt war, daß der französische Gesandtschaftssecretär in Tanger von einem maroccanischen Soldaten beleidigt war, hat seinen Abschluß gefunden. Die maroccanischen Behörden haben in aller Form ihre Entschuldigungen ausgesprochen. — Der Abschluß des Pariser Antisklerikals wird heute noch erwartet. — Der Prääsident Carnot hat eine lange Unterredung mit dem italienischen Botschafter Ruffano gehabt. Man glaubt, es habe sich dabei um Wiederanknüpfung von französisch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen gehandelt. — Gombetta's Schwester, Frau Veris, wurde in ihrem Garten in Cahors von einem entsehrten großen Affen überfallen und in den Arm gebissen. Ein herbeieilender Diener schloß das Thier todt. — Auf dem großen russisch-französischen Brüderungsfeste, welches dieser Tage in Paris abgehalten wurde, sollen allerlei Schwindereien vorgekommen sein und die Anordnungen bei dem russisch-französischen Feste im Tuilleries-Garten werden lebhaft angefochten; man munkelt von allerlei Unregelmäßigkeiten, die bei diesem Feste unterlaufen seien. Es ist nicht recht klar, wer eigentlich dieses Fest eingerichtet hat, und die Industriellen und Künstler, welche bei demselben mitwirkten, scheinen sich demüthigt zu fühlen. Am Abend sollte es an der elektrischen Beleuchtung, und die Besonderen waren nicht auf dem Posten, um das Eintrittsgeld von dem Publikum zu erheben. Der Garten blieb in Dunkelheit gehüllt; die Bienenbesitzer liefen hin und her, um legend eines Mitgliedes des Festausschusses habhaft zu werden; aber vergebens. Einige dieser

Bienenbesitzer haben für ihre Plätze eine Miete bis zu 2000 Fr. gezahlt, und in den ersten Tagen war der Besuch so stark, daß die Eintrittsgelder jedenfalls eine ansehnliche Summe geliefert haben. Man befreit, welche Maßnahmen von den Anwesenden an diese Thatsachen geknüpft werden. Die Zeitungen verlangen Aufklärung über den seltsamen Vorgang.

Belgien.

Die Organe der Kongoregierung in Brüssel suchen den Arbeiterstand am oberen Ronge als weniger gefährlich hinzustellen. Diese Veranschönerungen erklären sich daraus, daß die Kongoregierung Geld braucht, und einem Staate, dessen ganzer Besitz auf das Kupferseil bedacht erscheint, wird natürlich Niemand etwas borgen. Es steht am Ronge aber wirklich bis genug.

Niederlande.

In Holländisch-Brabant sind bei Erhebung der dort noch bestehenden Zehnten-Abgaben erste Luxuren angedroht. Die Bauern verweigerten die Zahlung. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Militär herbeigerufen worden.

Schweiz.

Der deutsche Gesandte von Bülson in Bern, der nach Rom geht, hat am Freitag sein Abreisevisum überreicht. Der Gesandte ist seit December 1882 deutscher Vertreter in der Schweiz gewesen.

Großbritannien.

Das Ministerium Gladstone hat am Freitag seine erste gemeinsame Sitzung abgehalten, nachdem das Parlament am Abend zuvor bis zum nächsten Februar vertagt worden ist. Gladstone wird sich dahin das neue Verwaltungsgezet für Irland anarbeiten. Ob nach dem Bekanntwerden dieser Vorlage die Ministerberathung noch lange andauern wird, muß abgewartet werden: Den Einen wird sie zu viel vielen, den Anderen wieder viel zu wenig, dann ist der Bruch unausbleiblich.

Rußland.

Die Cholera ist nunmehr schon bis nach Simland hinan vorgedrungen, und auch im Landkreise Petersburg dehnt sie sich immer weiter aus. Die tschechische Familie hat deshalb das bei der Hitze nicht recht gesunde Gatschina verlassen und ist nach Petersburg abgereist. — Die türkische Regierung hat dem russischen Botschafter Erklärungen über den Empfang des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambouloff durch den Sultan gegeben. Den Russen wäre es gewiß lieber gewesen, der Empfang hätte nicht stattgefunden, und sie hätten die Erklärungen nicht zu hören brauchen. — Der Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland, welcher wegen eigenmächtigen Abzuges seiner Reinsignien beim Kaiser Alexander in Ungnade gefallen war, ist jetzt wieder zu Gnaden angenommen. Beim Abschluß der Veröhnung hat auch der Großherzog von Luxemburg mitgewirkt. Derselbe hat im Einverständnis mit dem Kaiser von Rußland der Gemahlin des Großfürsten für sich und ihre Nachkommen den Titel und Namen von Grafen von Torby verliehen.

Indien.

Sämmtliche englische Garnisonen in Indien sollen demüthigt mit dem neuen Replikergewehr ausgerüstet werden. — In Persien macht die Cholera große Fortschritte. Im Lande herrscht allgemeine Anarchie, weil die Behörden vor der Seuche die Flucht ergreifen.

Amerika.

Weitere Meldungen über die Streikunruhen geben keine Hoffnung auf ein baldiges Wiedergehen der großen Bewegung. Die Führer der Aufständischen erklärten, sie würden, ehe sie nachgäben, die Streikbewegung nach Westen bis Chicago und nach Osten bis New-York ausbreiten. — Die Honorarliste hat ein neuer Zusammenstoß zwischen den Willkürhaken und Bergarbeitern statgefunden. Von den Letzteren ist eine große Zahl durch Schüsse aus den Gattlingkanonen getödtet worden. — Der Bürgerkrieg in Venezuela ist mit frischen Kräften wieder aufgenommen, nachdem die Bemühungen, eine Vereinbarung herbeizuführen, gescheitert sind. Der Angriff der Aufständischen auf die Hauptstadt ist täglich zu erwarten. — In Chile hatten sich nach dem demöthigten Bürgerkrieg zahlreiche Mäanderbände gebildet, deren Beseitigung erst gar nicht wieder gelingen will. Die Unruhezeit im Innern ist sehr groß, einzelne liegende Pazierenden sind fortwährend von Gefahr bedroht.

Sächsisches.

Sohnnachrichten. König Albert wohnte am 19. August dem bei Coswig abgehaltenen Wanderver der Reserver-Infanterie Brigade bei. — Am 18. August Abends erschien der König im Militärverein „Sächsischer Grenadiere“ in Dresden, um an dessen Feier des Tages von St. Privat theilzunehmen. Bereits im Jahre 1882 besuchte König Albert an diesem Tage den genannten Verein.

Verkehrszahlen. Während die Betriebsergebnisse der Säch. Staatsbahnen im Personenverkehr auch im vergangenem Monat Juli eine erfreuliche Steigerung gegenüber dem vorjährigen gleichen Monat ergeben, sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr in weiterem Rückgang begriffen. Es wurden verzeichnet: 3,222,819 Mk. im Personenverkehr, 152,233 Mk. mehr als im Juli des Vorjahres, 4,525,853 Mk. im Güterverkehr, 174,789 Mk. weniger, 370,679 Mk. aus sonstigen Quellen, 9656 Mk. mehr, 8,119,351 Mk. im Ganzen, 12,900 Mk. weniger. Der Anfall im Güterverkehr ist hiernach durch die Mehrerhebung im Personenverkehr beinahe bedekt. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. sind nach vorläufiger Ermittlung verzeichnet worden: 15,952,950 Mk. im Personenverkehr, 330,711 Mk. mehr als im gleichen vorjährigen Zeitraum, 31,414,351 Mk. im Güterverkehr, 532,930 Mk. weniger, 3,620,767 Mk. aus sonstigen Quellen, 8642 Mk. weniger, 49,988,068 Mk. im Ganzen, 210,861 Mk. weniger.

Verteilung. Herr Gutbesitzer, Orts- und Friedensrichter Christian Bögel in Bernsdorf bei Schmargenberg ist in

Anerkennung seiner langjährigen Thätigkeit als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins daselbst die silberne Staatsdenkmünze für Verdienste um die Landwirtschaft, sowie die bronzene Staatsdenkmünze für Verdienste in der Landwirtschaft Herrn Reichshülfslehrer Gottlieb Meier in Bernsdorf bei Schmargenberg in Anerkennung seiner langjährigen Thätigkeit als Schriftführer des dasigen landwirthschaftlichen Vereins verliehen worden.

Belohnung. Die Kreishauptmannschaft Juidan hat dem Vortagefellen Friedrich Wilhelm Wichan in Ledersan für die mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Müllergefellens vom Tode des Verreckens eine Geldbelohnung gewährt.

Arbeiter-Wohnhäuser. Die großartige Anlage von Arbeiterwohnhäusern des Herrn Commerzienrathes Meyer in Leipzig-Bismarck erweitert sich immer mehr als eine der segensreichsten Einrichtungen des industriereichen westlichen Stadtgebietes. Die Wohnungen, die gesund gebaut und eingerichtet, dazu billig sind, werden stark begehrt; alle Wohnungen sind vermietet, nachdem die Anlage, die einen Gesamtaufwand von 870,000 Mk. erforderte, im letzten Jahre um 8 Gebäude vermehrt worden ist. Bis jetzt sind 26 Reihenhäuser errichtet, von denen jedes 10 bis 12 Wohnungen enthält, die zu einem Miettpreise von 41 bis 112 Mk. für jede Wohnung abgegeben werden.

Fachzeichnen. Bekanntlich wurde während der letzten Osterferien auf Veranlassung des Ministeriums des Innern ein dreitägiger Unterrichtscurs im constructiven Fachzeichnen in Chemnitz abgehalten. Der Curs fand unter Leitung des Directors der hiesigen Technischen Staatslehranstalt, Herrn Regierungsrath Professor Berndt, und Theilnahme des Gewerbeschulinspectors Herrn Enke durch Herrn Professor Gesauer statt. Es theilnahmen sich zehn Lehrer des Fachzeichnens an gewerblichen Schulen Sachsens an dem Curs. Die Ergebnisse dieses Unterrichtscurses waren folgende, daß das Ministerium auch während der bevorstehenden Michaelistferien (auch zwar von Dienstag, den 27. September, Nachmittags 2 Uhr, bis Freitag, den 3. Sept., Mittags 12 Uhr) einen solchen Curs in Chemnitz abhalten lassen will. Die Theilnahme wird unentgeltlich gestattet, jedoch auf zehn Lehrende beschränkt, welche Unterricht im constructiven Fachzeichnen an einer gewerblichen Schule des Königreichs Sachsens seit mindestens einem Jahre ertheilen. Theilnehmer, die nicht in Chemnitz oder dessen nächster Umgegend wohnen, erhalten auf Wunsch eine Staatsbeihilfe von je 20 Mk. zu den Kosten der Reise und des dortigen Aufenthalts für die ganze Dauer des Unterrichtscurses. Ein Reihenge, eine Schulbesuch, sowie eine Schmiege hat jeder Theilnehmer selbst mitzubringen. Für Beschaffung von Reißbrettern, großen Reißbrettern und Winkeln wird anderweitig Sorge getragen werden. Gesuche um Aufnahme sind baldmöglichst an Gewerbeschulinspecteur Enke (Dresden, Kärntnerstraße 3) zu richten. Jedem Gesuche ist ein Zeugniß des betreffenden Schulvorstandes darüber beizufügen, seit welcher Zeit der Bewerber Unterricht im constructiven Fachzeichnen an der betreffenden Schule ertheilt. Mehr als zehn Gesuche Neueintretender und fünf Gesuche Solcher, die den Obergang mitmachen, können, um den Erfolg thunlichst sicherzustellen, Berücksichtigung nicht finden. Das Ministerium des Innern bezieht sich die Entschließung über die Zulassung der einzelnen Bewerber vor. Eine Darlegung des Oberganges wird demüthigt in der „Gewerbeschule“ ertheilt.

Flöhoyan, 20. Mai. Der seit vierzehn Tagen begonnene Bau der neuen Wasserleitung, welcher der Königin-Marienstraße in Cainsdorf übertragen worden ist und an welchem gegen 80 Arbeiter beschäftigt sind, schreitet rühlig vorwärts. Ueber 330 Dausenflüsse an die neue Wasserleitung sind bereits beantragt worden. Herr Ingenieur Cramer wird Ende dieses Monats im „Städtischen Verein“ einen Vortrag über Wasserleitungsanlagen unter besonderer Berücksichtigung der in unserer Stadt in Frage kommenden Verhältnisse halten. — Der Handwerker-Verein zu Freiberg wird Mitte September eine Excursion nach Flöhoyan unternehmen, an der sich voraussichtlich 200 Mitglieder theilnehmen werden. — Am Abendange findet für die Kinder der Bürgerhufe ein Schulfest statt. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits in Angriff genommen. Das letzte Schulfest fand im Jahre 1888 statt.

Neustadt b. Chemnitz, 18. August. Sonntag, den 14. August, hielt der hiesige Turnverein sein diesjähriges Schauturnen ab. Die zahlreichsten Zuschauer beobachteten durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der edlen Turnerei. Auch das Wetter begünstigte in ausgezeichnete Weise das Fest. Es tanzten Schulkinder, Jünglinge und Männer. Die Vorführungen bestanden in Freiübungen unter Musikbegleitung und im Turnen an den Geräthen. Die turnerischen Leistungen haben hoffentlich dazu beigetragen, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen. Ein Ball, welcher den Schluß des Festes bildete, vereinigte die Mitglieder des Vereins bis in die Morgenstunden des nächsten Tages. — Der Gemeinde Neustadt sind von der Landesbankklasse 30 Mark Spritzenprämie bewilligt worden, weil die Neustädter Spritze bei dem Brande des Weinwirths Gutes in Siegmars unter den erschienenen auswärtigen Spritzen die erste am Platze war. 12 Mark dieser Prämie sollen der Gemeindeförderung zugewiesen und 18 Mark an mehrere Mitglieder der Pflichtfeuerwehr, welche die Spritze zur Brandstelle gezogen haben, verteilt werden. — Vom 23. zum 24. September a. c. wird außer Det mit dem Regimente Felderich 3 Officiere, 69 Unterofficiere und Mannschaften, und 49 Pferde der 6. Batterie des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 als Einquartierung erhalten.

Stichschlag. In Striesen-Dresden sind am Nachmittage des 19. August 3 Fälle von Stichschlägen vorgekommen, von denen 2 leider einen tödtlichen Ausgang gehabt haben. Ein Maurer, sowie ein Straßenarbeiter, die ihrer Beschäftigung nachgingen, fielen plötzlich um und verstarben nach wenigen Minuten. Ein Postunterbeamter, welcher mit dem Ausheben der Briefkästen beschäftigt war, bekam gleichfalls den Sonnenstich und vector die Bestimmung. Er mußte vom Platze getragen werden und soll hoffnungslos darniederliegen.